

## Neujahr!

gige vernünftige Fremdwort, in sprache, und wenn wir in mittlerer Zusammenfassung und überweg „Prost Neujahr!“ rufen, bekommt uns das neue Jahr.“  
nicht mit Weltähnlichkeit, ob ihrer verdauend sein wird, aber jeder mißmutige Anfang schädigender Überwinden will, der n. Ablauf nehmen. Die Mensch, als ob sie die älteren schlechthin, aber es hat schon schlecht uns die Zeiten so grimmig! „Wohl bestimmt!“ Es gibt nicht einen einzigen Großen zu geben, die trüten keinen Jäger, die sehen kein Theater, und staten nicht, die haben es Privatvergnügen und jedes id was erreichen sie damit? allen fröhlichen Schwung, der s tädtische Brod, denn der fröhlt alle Hindernisse leichter als

a in dem fröhlichen Jahresbeginn Alkohol berauslicht zu sein, einmal fröhlich flattern lassen, Lustschlösser bauen, die der dieses fröhliche Neujahrsfeiern von jedem Swana, bedeuten auch Balladen. Im rechten Krafft. Alle Rückläufige und ihreswechsel üblich sind, haben r Vergangenheit endgültig verschritten in eine bessere Zukunft

en auch wir ein erfrischendes mit 1931 fertig geworden ist fürchten. Die Zeitung hat n Dienst zu erfüllen, sie soll Befehl der Freianisse unter dem ernsten Willen, auch in Mut die Verantwortung zu den Freunden aus tieffstem Heru.

nd **Neujahrsverkehr** mit muß die Rücksicht mit Sonnen werden? Die Pressefeile uns mit: Zur Belebung von erkam gemacht, daß die bis die Rückfahrt am 4. Januar m Zelbahnhof der Reise an. Die Rückfahrt muß nun Januar um 24 Uhr beendet und mittlere Entfernung nach 9 Uhr am 4. Januar es bei größerem Reisen (mit en) vielfach notwendig ist, die Januar um 24 Uhr beendet sie bis zum 4. Januar Stunden rlieren ihr Gültigkeit. Eine auer ist unter keinen Umstän-

Den Reigen der Veranstaltung. Januar nachmittags 3 Uhr gerbausälls im Infanteriekonzert findet unter Leitung Steinlopf statt. Steinlopf keine Fremden. Gerne und hren auf künstlerischer Höhe gewünschen möchten wir noch Solo-Vorträge aufzuwir. Wir tun wir behaupten, daß uns rittspreises von 60 Pg. recht steht sieh n. Hierfür bürgt

## Ne verkaufspreise f

das selbsttätige Waschmittel	.....
das selbsttätige Waschmittel	.....
Henkel's Wasch- und Bleich-Soda	.....
Henkel's Aufwasch-, Spül- und Reinigung	.....
Henkel's Bleichmittel	.....
Henkel's Scheuerpulver (fein)	.....
Henkel's Scheuerpulver (grob)	.....
Henkel's Seifenpulver	.....
Henkel's Schnitzelseifenpulver	.....

len Preise gelten auch für Packungen, die n  
Henkel-Erzeugnisse nach wie vor in

Henkel & Cie. A.-C.

## Zum Jahreswechsel.

Das Notjahr 1931 hat nur noch wenige Stunden zu leben, dann sinkt es in die große Unendlichkeit aufimmerwiederholen. Aber unvergessen wird es nicht sein. Schon so oft standen wir vor am Silvester 1930, um mit Hoffnungen auf bessere Zeiten, den Schritt über die Schwelle des Jahres zu erleben. Trübe blieben wir vor einem Jahre auf die zurückgelassenen Zeiten und das Jahr 1930. Wenn auch der Einzelne, wie unser gesamtes Volk nicht mit großem Optimismus die Jahreswende 1930/1931 betrachtet hat, so waren es doch Wenige, die vor einem Jahre das große Opferjahr 1931 erkannt und vorausgesehen haben. Und diese Wenigen haben die Not und die mit ihr kommenden Schwierigkeiten in dem erlebten Ausmaß auch nicht gesehen. Immer wieder haben die Ahnungen die unheilvoraussagenden Erwartungen übertrafen. Nun haben wir gesehen und erlebt, daß nicht nur der Einzelne in seiner Wirtschaft, ob er aus Handwerk, Gewerbe, Industrie, Landwirtschaft oder ob er dem großen Heer der Arbeitnehmer aller Schichten angehört, sehr stark und in sehr vielen Fällen auch vernichtet wurde, sondern ganze Völker stehen am Rande ihrer Existenzfähigkeit. Die Not kennt keine Grenzen, sie überschreitet diese nicht nur innerhalb der verschiedenen Staaten unseres Vaterlandes, sie ist nicht nur in der Großstadt oder in großen Industriebürgeln, auch das flache Land, wenn auch nicht immer im selben Ausmaß, wird von ihr ergreift. Die Not kennt keine geographischen noch politischen Grenzen, sie überschreitet die großen Meere und stellt sich überall wie eine unheilbare Pest den Völkern in allen Erdteilen in den Weg. Und darum ist die große Not nicht mehr unter der Betrachtung einer Volksnot zu bekämpfen, sondern diese Not ist die größte „Internationale“, die die Welt je kennen gelernt und empfunden hat. Darum muß der Kampf gegen dieses Übelst auch in Allerwelt und überall mit denselben Abwehrmethoden und möglichst gemeinsam erfolgen.

Ist nun schon aus den vorstehenden Gründen ein gemeinsamer Willen aller Völker zur Bekämpfung dieser Notzeit erforderlich, so muß es erst recht Aufgabe des Einzelnen sein, seine Kraft, seine Mitarbeit, seinen guten Willen und seine Kenntnisse der Allgemeinheit zur Verfügung zu stellen. Der Zusammenschluß und der Zusammenhalt kann nicht befohlen werden, er muß notwendig erkannt und freiwillig durchgeführt werden.

uns schon der Name Steinlopf. Also am 1. Januar auf nach Hotel Heinz, soll doch nach dem Konzert auch unsere tanzlustige Jugend zu ihrem Recht kommen.  
+ **Turnerjugend.** Die Turnerjugend des To. Froher Mut feierte am Dienstag Abend gemeinsam mit einer Kasseler Jugendgruppe auf dem Gemeindeberg die Sonnen- und zugleich Jahreswende. Entgegen des üblichen Holzfeuers, wie es uns durch die feierlichen Sonnenwendefeuer der Gruppe bekannt ist, konnte diesmal ein großes Feuerwerk abgebrannt werden. Leider wurde, wie wir schon in der vorigen Nummer erwähnten, von einem Sohn unserer Stadt, Herrn Heinz Schönwald, geschenkt. Wir danken hiermit dem Spender, der gewiß durch dieses Geschenk die Liebe zu seiner Heimat befunden hat. — Nach einem gemeinsamen Lied hielt der Gruppenälteste einen kurzen Rückblick über das verflossene Jahr. Er schloß mit dem Wunsche, die Lehre aus den gewaltigen Erfahrungen des Jahres 1931 zu ziehen und danach zu handeln. Dann verkündete 2 Kanonenabläufe den Beginn des Feuerwerks. Die lächelnden Ratselten die zum Himmel emporhoben, löste helle Freude aus. Zugleich aber ermahnten sie zur Vernunftigkeit jedes einzelnen, damit helle Freude, die Besserung und Genierung der Wirtschaft, wahr werde.

+ **Gesellenprüfung.** Am Dienstag fehlten die Gesellenprüfung in handwerklich mit Erfolg (Siebert, Walter Wille, Weidner), Julius Schmidt und Andreas Schmidt. Von grat

Nicht die Richtung parteimäßiger Bindungen, sondern vernünftigmäßiger Empfindungen und der Einsatz fürs Ganze muß und soll Richtschnur für die Zusammenarbeit sein. Alle Sonderinteressen haben zurückzustehen, selbst wenn sie dem Einzelnen „gegen den Strich“ gehen, wenn nur das „Ganze“ ein Vorteil daran haben kann. Wie der Zusammenschluß für unser großes Vaterland zur Überwindung der großen Not gefordert werden muß, so muß auch in unserer Stadt die gesamte Bürgerschaft den einheitlichen Willen befinden, zusammen durchzuhalten. Auch bei uns sind die Opfer wirklich nicht gering, die von dem Einzelnen jetzt gefordert werden. Nicht nur wirtschaftliche, sondern auch ideelle Opfer sind nötig. Vor allem sollte man meinen, daß nicht nur ein geistlich angeordneter Bürgersieden, sondern vernünftigmäßige Aussöhnung der Notzeit, zur Verantwortung aufzufordern. Nicht nur die verantwortlichen Mitglieder der städtischen Körperschaften, sondern die gesamte Bürgerschaft sollte den festen und einheitlichen Willen zeigen, daß wir in Spangenberg nicht die leisten sein werden, die in Deutschlands schwersten Tagen durchzuhalten. Die letzten Wochen vor Weihnachten brachten den Opfersturm vieler durch die Winterhilfe zum Ausdruck. Uneignungige Kräfte haben das sehr schwierige Werk der Winterhilfe zustande gebracht. Wenn die Gaben, welche zur Verteilung kamen, im einzelnen vielleicht als kleine Aufmerksamkeit betrachtet sein sollten, so war das Ganze immerhin beachtenswert. Und so wird hoffentlich unsere Bürgerschaft auch im neuen Jahre den Gemeinschaftsgedanken kräftig zum Ausdruck bringen, wenn erneut zur Winterhilfe aufgerufen wird. So niederschmetternd dem Einen und Andern die Aussichten für die Zukunft an der Jahreswende erscheinen mögen, so wollen und dürfen wir die Hoffnung auf eine bessere Zeit nicht aufgeben. Lassen wir einmal in der Geschichte unseres Volkes nach, welche Notzeiten auch von unseren Vorfahren durchkämpft werden mußten — in und nach dem 30jährigen Kriege, in den Zeiten der Demütigung ganz Deutschlands zur Zeit französischer Herrschaft und anderer schwerer Jahre —, nehmen wir, um ein Beispiel an dem Opfersturm der damaligen Bürgerschaft, dann werden wir wie diese, auch heute noch den Mut aufbringen, zäh durchzuhalten, mit Gottvertrauen. Dann dürfen wir an der Schwelle des neuen Jahres uns doch hoffnungsvoll die Hände drücken.

H. St.

**X Romanbeilage.** Der heutigen Ausgabe liegt eine Romanbeilage „Das Kind des Anderen“, welcher Roman in der Zeitschrift „Das Vaterhaus“ erscheint, bei. Wir weisen besonders darauf hin, bemerken aber ausdrücklich, daß diese Zeitschrift nichts mit der bekannten Vaterhausausgabe zu tun hat.

**100** **Wie habe ich meine Schluss-Bilanz aufzustellen.** Diese Frage bewegt jeden Kaufmann in diesen Tagen. Insbesondere macht das Konto Wertpapiere Sorgen, da letztere Kontur zu ermitteln sind. Nebenhaupt wird allgemein die Wertverminderung der Aktien festgestellt sein, so daß der Ausgleich Schwierigkeiten bereitet. Hier greifen wir die Verordnungen vom 15. Dezember 1931 ein, die den Kaufmann der Wertpapiere mit dem Mittelkurs zwischen dem Schnittjuni- und DurchschnittsSeptemberkurs gestattet. Auch darf zum Ausgleich der erheblichen Wertminderung Umlaufsvermögens ein Entwertungskonto in

# Prosit Neujahr 1932!

Zum neuen Jahre  
allen Kunden, Freunden und Bekannten  
die aufrichtigsten  
**Glück- und Segenswünsche!**  
Gärtnerei Liebenbach

**Herzl. Glückwunsch**  
allen meinen werten Kunden, sowie Freunden  
und Bekannten  
zum neuen Jahre.

Adolf Bölling, Malermeister.  
Meiner werten Kundenschaft, sowie allen  
Freunden und Bekannten die herzlichsten  
**Glück- u. Segenswünsche**  
zum Jahreswechsel.  
Familie W. Wenderoth  
Sattlermeister

**Prosit Neujahr**  
allen meinen werten Gästen, Freunden und  
Bekannten  
Familie Wilhelm Siebert,  
"Zum Grünen Baum"

Meinen werten Kunden in Stadt und  
Land, sowie allen Freunden und Bekannten  
viel Glück und Segen  
im neuen Jahre.

Kurt Heinz, Textilwaren.  
Allen meinen werten Kunden, Freunden  
und Bekannten ein  
gutes neues Jahr!

edé,  
Polsterei

Zum Jahreswechsel  
allen werten Kunden, sowie Freunden und  
Bekannten  
**die herzlichsten Glückwünsche!**  
Familie Georg Kneirim  
Mech. Schreinerei

**Prosit Neujahr**  
unseren werten Gästen, sowie allen Freunden  
und Bekannten.

Gast- u. Pensionshaus "Liebenbach"  
Meiner werten Kundenschaft, sowie allen  
Freunden und Bekannten herzlichen  
**Glück- u. Segenswünsche**  
zum neuen Jahre.  
Familie Adolf Demme, Milchgeschäft  
Elbersdorf.

Ein frohes und gesegnetes neues Jahr  
wünscht allen Kunden in Stadt und Land  
sowie allen Freunden und Bekannten  
Konrad Breßler, Installateur.

**Herzlichen Glückwunsch**  
unseren werten Gästen, sowie Freunden und  
Bekannten  
zum neuen Jahre.

Familie Bertram.  
Allen meinen werten Gästen und Kunden  
sowie Freunden und Bekannten ein  
**glückliches neues Jahr!**  
Heinrich Enzeroth  
"Zum deutschen Kaiser"

Meiner werten Kundenschaft, sowie Freunden  
und Bekannten die  
**herzl. Glück- u. Segenswünsche**  
zum Jahreswechsel.  
Hans Rode, Elbersdorf  
Sattlerei, Polsterei

All meinen werten Gästen, Kunden sowie  
indern und Bekannten ein  
**Prosit Neujahr!**

Familie W. Schmelz,  
Elbersdorf  
Gästen, sowie Freunden

ein recht kräftiges  
**neues Jahr!**  
Hotel Heinz.  
Gästen, Freunden und  
Bekannten, die  
Prosit Neujahr!

28 Jahr!  
Luhnau, Installateur.  
**Glückwunsch**  
Gästen, sowie Freunden  
und Bekannten  
In Jahre

Siebert, Malermeister.  
Gästen, Freunden und  
Bekannten, die  
neues Jahr.

Lebendt, Mech. Schreinerei  
Gästen wünsche ich  
**das neue Jahr!**  
Emil Appell.

Unserer werten Kundenschaft, sowie allen  
Freunden und Bekannten  
**ein frohes neues Jahr.**  
Familien Friedr. Gieseler u. H. Dettmann  
Bierverlag "

Unserer werten Kundenschaft, sowie allen  
Freunden und Bekannten  
**die besten Glückwünsche**  
zum neuen Jahre.

Firma J. Mohr.  
Unserer werten Kundenschaft, sowie allen  
Freunden und Bekannten  
**die herzl. Glückwünsche**  
zum neuen Jahr.

Familien Karl Bender u. Gg. Meurer II.  
**Zum Jahreswechsel**  
meiner werten Kundenschaft, sowie Freunden  
und Bekannten  
**die herzlichsten Glückwünsche.**  
Heinrich Kerste, Bäckerei.

**Herzlichen Glückwunsch**  
zum neuen Jahr  
allen meinen werten Gästen, sowie Freunden  
und Bekannten

"Zum Ratskeller", Inh.: Friedr. Löber  
Meiner verehrten Kundenschaft, sowie allen  
Freunden und Bekannten die  
**besten Glückwünsche**  
zum neuen Jahr.

Wilhelm Holzhauer, Mühgerei.  
Allen meinen werten Kunden, sowie  
Freunden und Bekannten

**herzl. Glückwünsche**  
zum neuen Jahre.

Willi Diebel, Uhrmache  
**Zum neuen Jahre**  
allen meinen werten Kunden, Freunden  
und Bekannten, die  
**herzlichsten Glückwünsche.**

Watzmann, Milchgeschäft  
Unserer werten Kundenschaft, sowie allen  
Freunden und Bekannten  
**die besten Glückwünsche**  
zum neuen Jahr.

Familien R. Hartmann und H. Siebe  
Meiner verehrten Kundenschaft, sowie allen  
Freunden und Bekannten, die  
**besten Glückwünsche**  
zum Jahreswechsel.

Familie Wilhelm Mol.  
**Zum Jahreswechsel**  
meiner werten Kundenschaft, sowie allen Freunden  
und Bekannten  
**herzlichen Glückwunsch.**

Wilhelm Walther, Bäckerei  
Unserer Stadt- und Landkundschaft

**zum Jahreswechsel**  
die besten Glückwünsche  
"Hansa" Lebensmittel

## estergetränk.

edes Getränk an fasten Tagen zum Alleinherrn, er ist durch "estergetränk". Allen Rücksichtswohl hinzugetragen des Geleg der von der Haushfrau selbst. Sind Bäfe im Hause, soien zur Verdünnung des Getränke oder heißen Tee besonders sich sind Pfannkuchen, Pfälzchen immer eine angenehme Heiligen Wirkungen des es bestreitet, der vergesset Abstink der Feier. Aus den seien folgende als beimpfobten:

Nachdem man die Schale in Zucker abgerieben hat, 1½ Liter Wasser drückt sieht den Tee durch, zieht läßt den Punsch mit dem und gibt ihn auf.

aus 1 Liter loscheinend

zuer den Saft von zwei Zitronen, bitteren Orangen, ½ Liter Weinbrand, eiter Wein und einem Glas Mar-

oder Curacao.

Zum Arakpunsch scheidet man sechs bis acht Zitronen, entfernt die Kerne und übergeift sie in einer Terrine mit 1 Liter Arak. Sie müssen leicht Stunden ziehen und werden dann, ohne sie auszudrücken, herausgenommen. Währenddessen hat man in loscheinendem Wasser (½ bis 2 Liter) ein Bündl Zucker aufgelöst. Das Zuckerdauerwasser wird durch zum Arak gegeben und der fertige Punsch sofort serviert.

Zum Burgunderpunsch löst man ½ Pfund Zucker in ½ Liter loscheinendem Wasser, gibt die dünnen weißen äußere Haut von 2 Orangen und deren ausgepreßten Saft hinzug, sieht das Ganze, gieße dann eine Platte Rotwein und ½ Liter Arak dazu und verdünnt mit heißem Tee nach Belieben.

Für die uns anlässlich unserer VERMÄHLUNG in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus.

Peter Tersteegen und Frau  
Lina geb. Heinz

Spangenberg, den 30. Dezember 1931.

Günther Schmelz u. Frau

Leni geb. Möller

danken allen lieben Gratulanten recht herzlich.

Spangenberg, den 25. Dezember 1931.

allen Freunden und Bekannten, sowie der gesamten Bürgerschaft

die besten Wünsche  
im neuen Jahr

Bürgermeister Stein u. Frau.

hres-Wechsel

Lesern, Mitarbeitern, Kunden,  
inden und Bekannten

die besten  
Glückwünsche!

aus der "Spangenberger Zeitung"  
Hugo Munzer

dt  
alischen  
meiderei

in Tage u. Abendblätter  
Marie Möller  
Spangenberg  
Marktplatz 214  
Preis Mk. 8 pro Monat  
Kurz Preis Mk. 5 pro Monat



Stempel aller Art  
Schnell u. preiswert  
Verlag d. Spangenberger Zeitung  
H. MUNZER  
Buchdruckerei  
SPANGENBERG, Bez. Cassel

Euer Heimatblatt!

## Historischer Neujahrsgruß.

Jährlich richtete Friedrich der Große in seinem Kreise seine Neujahrsmünze aus, die fast alle die östliche Kürze hatten, wie sie vom 31. Dezember 1781 i. 150 Jahren. Dieser Armeebefehl lautete: Ihr Majestät der König lassen allen Herren Offiziers zu neuen Jahren gratulieren, und die nicht sind, wie sie es wollen, schulen sich bessern."

Geduld.  
Herrz mit haben manches Jahr  
Nun gedenkt in Treuen,  
Und gehofft wohl immer dar,  
Lohn sollt uns erfreuen  
Da die Hoffnung edel war,  
Sein, verloren mir's vorwär  
Noch einmal vom neuen

Friedrich Rückert.

## Die Tracht der Halloren.

Der diesjährige Neujahrsbesuch der "Halloren", der ältesten Salzwirker- und Schmiedekunst Deutschlands, bei Reichspräsidenten, sieht eine alte Tradition des Vorkriegszeit fort, denn die "Halloren" hatten manche Vergnügungen mit den preußischen Königen zu verdanken. Die hallischen Salzwirker führen den Namen "Halloren" erst seit dem Jahre 1881, aber ihre Gefüchte und Sitten haben sie aus dem frühesten Tagen der Mittelalters bis heute bewahrt, wie sie auch bei allen feierlichen Anlässen getreut an ihrer alten "Chreit" hängen, und diese Tracht beschreibt Halle wie folgt:

Bei Männern dieses Standes war eine bequeme Jacke mit Schößen oder eine ziemlich langer Rock, als Kopfbedeckung im Sommer eine Kappe, im Winter die Pelz- oder Wollmütze gebräuchlich. Die Halloren trugen dazu die

langen, mit hohen Knöpfen verlebte Schuhe. Kniehohe lange weiße oder lachige Strümpfe und Schuhe, und Kindern auf durch das Turmholz nur über die Schulter in langen Zippeln herabfallende Haar. Zu ihrer "Chren Kleidung" dagegen gehörte ein diegelbster, besonders gefärbter Hut der Dreimaster, ein Rock ohne Kragen in heller Farbe, nämlich blau, grau oder rot; die lange blonde Weste mit dem Eichgraben der Familien, den tollhaften hohen, überlängten Knöpfen; dazu kurze Hosen, weiße Strümpfe und Schnallenschuhe. Die Hallorinnen trugen für gewöhnlich einen kurzen, mit Pelz gefütterten Leberrock und eine Pelzmütze, wodurch die hinteren eine Bandelkleide herabging.

In ähnlicher traditioneller Kleidung werden auch bei dem neuesten Neujahrsbesuch die Halloren im Reichspräsidentenpalais erscheinen, denn die Pflege alter Sitten geht ihnen über alles.

## Praktische Ecke.

Sockflecke entfernt man aus Säcken durch folgender Verfahren: Man läßt in Wasser ein Eßlöffel Salz mit einer Kochzettel auf. Darin läßt man die Flecke einige Zeit ziehen. Spült man dann mit klarem Wasser ab, so verlieren sich die Flecke.

Dort einlaufen wollen ehrwürdiger Salmiakgeist verhindern man, nimmt man sie einige Stunden vor dem eigentlichen man einen Salzbad aus kaltem Wasser bringt, dem

Brerau auf, und sehr durch einander einen derartigen Brerau vor allen Dingen durch Krankheit in durchflämigen, wenn und kommen kann, läßt sich wieder pudern und dieses Meißt es täglich mit Kartoffelmeißl einwirken läßt.

Die Flecke werden e. eine Schüssel legt und kochert, wenn man die Stelle über Flecke verblaßt, dann von's Wasser darüber gießt. Die auch tatsächlich loschen sein, ist nur muß das Wasser auch bei jarten Geweben unbedingt darf dieses Verfahren anwenden.

## Die sofortige Lieferung

von 300 Ztr. Ia. westfälische. Sättelfols 40×60 mm frei Keller soll an den Mindestfordernden vergeben werden.

Der Frachtbrief ist der Rechnung beizufügen.

Angebote mit der ausdrücklichen Anerkennung vorstehender Bedingung sind im verschloßenen Umschlag mit der Aufschrift "Rohlenkferuna" bis zum 2. Januar 1932 um 10 Uhr auf dem Geschäftszimmer abzugeben.

Preußische Forsschule.

## Zu Schwester!

echt Weinbrand, Weinbrand-Berührt, echt Jamaica Rum-Beruhrt, echt Arc de Batavia, Litore, Rhein u. Moselweine, Rotweine, Sekt, Obstschauwein, Südwine, Ananas u. Gravenrein zur Bonde Karl Böhmer.

## Viehschenkenabgabe.

Nach dem vom Landesbauamt genehmigten Vertrag der Einräumung und Ausgabende Viehschenkenfonds für das Jahr 1931 ist für das Jahr 1931 die Erhebung eines Beitrages (in der Viehschenkenabgabe) und zwar für Pferde in Höhe von 2,50 RM.  
"geldre Hengste " " 10 - RM.  
Rindvieh " " 0,50 RM.  
für jedes Stück vorgesehen worden.

Das Verzeichnis des Pferde- und Rindviehbestandes, aufgestellt auf Grund des Ergebnisses der Viehzählung am 1.12.1931, liegt vom 31.12.1931 bis 14.1.1932 in der Stadtteilbereiche aus. Anträge auf Veränderung des Verzeichnisses sind spätestens bis zum 30.1.1932 selbst zu stellen.

Spangenberg, den 29. Dezember 1931.

Der Magistrat, Stein.

## Kirchliche Nachrichten.

Sylvester

Gottesdienst in:

Spangenberg.

Abends 8 Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann.

Neujahr, den 1. Januar 1932.

Spangenberg:

Vormittags 10½ Uhr: Pfarrer Höhndorf.

Mittags 1/2 Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann

Elbersdorf.

Nachmittags 11½ Uhr: Pfarrer Höhndorf.

Schnellrode.

Vormittags 10 Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann

TALU  
(Das Rätsel im Weibe)

der hinreißende Fox-Großfilm  
in 7 Akten.

Almas Urlaub

Luststück in 2 langen Akten.



## Nur Mut!

Greift zum Becher, die Gloden den  
Das neue Jahr.  
Begrüßt das alte mit seinen Läden,  
Vergeht, was war.  
  
Vergangnes berennen, h' Anen,  
Bringt nichts zurück.  
Nur die das Leben neinen,  
Fiehet das Glück.  
  
Seid ihr vom Alsel getroffen,  
Geduld, Ged'  
Vielleicht zu schwaches Hoffen  
Allein d' Schuld.  
  
O drum das Jahr beginnen  
Lachlebenblut.  
Mö werden den Kampf schon gewinnen,  
X Mut! Nur Mut!

## Wir wünschen Glück!

Neujahrsinschriften aus Ägypten. — Die Neujahrshonneure aus dem 15. Jahrhundert. — Das Neujahrs-Plakat. — Die ersten Wünsche der Zeitungsträger. — Scherz- und Biedermeierkarten, die große Mode des 18. Jahrhunderts. — Profäufliches Biedermeier.

Unter den Beigaben, die sich bei den Ausgrabungen altägyptischer Totenstätten fanden, befanden sich auch verhüdete Gegenstände, deren Inschriften darauf hindeuteten, daß es sich um Neujahrsgegenstände handelte und daß die Hieroglyphen Neujahrswünsche ausdrückten. „Die Blume erzieht sich und siehe da, ein anderes Jahr!“ lautet eine solche Inschrift, während auf Skarabäen oft nur: „Alles Gute!“ stand. Den alten Griechen und Römern war christliche Wunsch fremd, denn so freudig auch die Römer den Neujahrtag zu feiern pflegten, den schriftlichen Neujahrswünschen kannten sie nicht. Nur altorientalische Münzen haben sich erhalten, auf denen Rückseite Glückwünsche für den Kaiser standen. In Deutschland kam der christliche Neujahrsgruß erst im Mittelalter auf und besandt zunächst nur darin, daß man Briefen, die in der Neujahrszeit geschrieben wurden, Wünsche befügte. Als der im 15. Jahrhundert lebende Herzog Wilhelm von Sachsen einem Herzog von Weimar zum neuen Jahr einen jungen Löwen schenkte — eine für die damalige Zeit ebenso kostbare wie sonderbare Gabe! — schrieb er dazu, wie der Forstlicher Zur Weltes mittelt, daß er dem oben Empfänger „viel freudereiches glückseliges Jahr in frolichem gelunde“ wünsche. Einmal später tauchten auch die ersten künstlerisch ausgeführten Neujahrskarten, die christliche Wünsche ausdrückten, auf. Manchmal wurden lache Wunschblätter auch auf die Decke von Schachteln gelegt, die man mit leidernen Dingen füllte und als Neujahrsgegenstand spendete; auf einem aus dem 15. Jahrhundert stammenden Holzschnitt ist eine solche Schachtel dargestellt; der Deckel ist geöffnet, so daß man den Inhalt der Schachtel erkennen kann.

Als die Kalender aufstammen wurde es bald Brauch, daß die Herausgeber ihren Lesern Glückwünsche darbrachten, so sogar ein einziger trockenster Gerichtskalender aus dem Jahre 1600 enthielt den Wunsch für ein „gut glückhaft new Jahr“. Kurze Zeit darauf wurde es üblich, die schriftlichen Neujahrswünsche so groß wie Plakate herzustellen, so daß man sie als Wandbildnis ins Zimmer hängen konnte, wozu sie sich auf ganz gut eigneten, da man große Sorgfalt und viel Geschmack an ihre Ausstattung wußte. Im 18. Jahrhundert findet sich zum erstenmal der Brauch, daß auch die Zeitungsausträger schriftliche Neujahrswünsche austeilen, um dafür ein kleines Tröpfel zu erhalten. In der Sammlung des Forstlers Zur Weltes befindet sich ein solches Blatt aus dem Jahre 1778, in dem der Zeitungsträger sagt: „Wie darf ich bin ich, gib!“ Dann aber für eine kleine Neujahrsgabe „alle Neuglücke“, die das Jahr bringen werde, prompt zu liefern verpflichtet.

Einer um die gleiche Zeit bürgerlichen sich auch die kleineren Glückwunschkarten ein, unter denen namentlich die vielen Scherz- und Biedermeierkarten sehr beliebt waren. So gab es Karten, auf denen Boten abgebildet waren, denen man den Glückwünsch aus der Tasche ziehen konnte, dann wieder solche, die auf ihnen dargestellten Personen bewegten und schließlich einer Blumenstrauß überreichten. Während es zu Ende des 18. Jahrhunderts eine große Fülle solcher Artshäuser und hübscher Neujahrskarten gab, finden sich auf den Neujahrswünschen der Biedermeierzeit oft recht nüchterne Bilder, und zwar fast immer nur Darstellungen aus dem häuslichen Leben.

## Der Mensch und die Zeit.

Schiller spricht in den Sprüchen des Konfuzius eine alte Weisheit wie folgt aus: „Dreisatz ist der Schritt der Zeit, zögern kommt die Zukunft herzogen, pfeilschnell ist das Zeigt entlogen, ewig still steht die Vergangenheit.“

Diese Charakteristik des Zeitbegriffes ist auch für das Verhalten des Menschen von großer Bedeutung, und an der Schwelle des neuen Jahres legen wir uns die Frage vor:

Was haben wir mit unserer Zeit getan? Noch in es Zeita einem frischen diebstahl besseren Beginnen, denn „jeder kommt die Zukunft herzogen“, aber die seltsamen unguten Augenblicke, die uns das Schicksal schenkt, müssen raschem energischen Entschluß ausgenutzt werden, den „pfeilschnell ist das Zeigt entlogen“, und der verlorer Augenblick lehrt nimmermehr zurück. Was wir verlorenen, erblicken wir als ewige Anklage in unserer Vergangenheit, die ewig stillsteht. Das Vergangene ist unabänderlich. Deshalb sollte die Vergangenheit ich nicht mehr belasten als zur Bildung unserer Erfahrung und Vermeidung fünfiger Fehler notwendig ist.

Deshalb schreitet man überall mit hellem Jubel ins neue Jahr hinein, weil man die Last „des alten von sich wirkt und all sein Hoffen auf das neue reiset. Diese neue Hoffnung ist für jeden berechtigt, der noch Kraft in sich fühlt auch der Zeit zu trotzen, die man mit da Zufall zusammen die zwei größten Tyrannen der Erde sieht.

Gewiß stimmt das Wort, das schon der römische Dichter Ovid prägte: „Eilig entschwindet die Zeit, unverzüglich besiegt uns das Alter, leinerlei Jügel Gewalt hemmen den eiligen Tag.“ Wie wir aber die fliehende Zeit ausfüllen, das liegt zu neuzeitig Progen in unserer Hand. Das muß in Notzeiten einmal gelagt werden, damit die Mühseligkeit nicht den frischen Willen unterdrückt. Wir haben ein sehr schweres Jahr überwunden, und wir wollen nicht abwarten sondern all unsere Kraft darauf einzufeuern, daß das Jahr 1932 ein besseres wird, das ist unter Wunsch und Wille!

Um zumal  
sonders groß  
oher manch  
wurde, sein  
dankt, sehr au  
uden und zu  
got, ist ging  
festliche Tag mit ein  
wurde. Nicht uninteress  
jahrspruch, den man zwisch  
einen Freunden zuruft:

„Prost Neujahr!  
E Barrik (Brücke) von Gasohr (Gegenseit  
E Bregel wie ein Scheunendach  
E Kuche wie ein Dachblatt (Dachplatte)  
Do were mer all' mitander laff!“

## Sprüche über die Zeit.

Nit Geduld und Zeit wird's Maulbeerblatt zum Zahn.  
Zähre lehren mehr als Bücher.

Ber vor zwanzig Jahren nicht hübsch wird  
Und vor dreißig Jahren nicht stark, vor vier  
Jahren nicht witzig, vor fünfzig Jahren nicht te  
An dem ist a' Hoffnung verloren.

## Silveste r-Albergläuben.

Die Menschenkind r. die neugierig  
Worhang der Zukunft sieben, verlor  
Zipselchen des Vorhangs zu lässen.  
In neuer Abschott beklaut. Vor  
ehesternacht als eine Feuerspanne,  
Schlaf frei ist. Ein bisschen ab  
verbunden, was am Gedächtnis  
lesezt ist.

Die Haushfrau wird beim F  
erlangen, denn je mehr Roge  
hat, um so mehr Geld gibt  
Schuhe des Silvesterkarfs  
ehestens Wunder wirken, den  
verausgelebt, daß man die Sc  
aufsiebt.

Die große Schicksalsfrag  
prantworstet die jungen Mäd  
longfältig geschäfte und zu  
Afsels wird über den Kop  
Form der Schale auf dem  
buchstab des Namens des  
dings hat dieses untrüglich  
Afselschale formt sich lieber  
zu einem T. F. oder gar zu  
nich sicher genug erscheint,  
lieben Bleigießen in der  
Bleigießen gewonnenen Figur  
hers in neuen Jahre anzeigen  
Gedärmen der Schlattiere da  
jetzt der Bleigießer aus den  
Weißkumpen sein Schickal für  
sich. Ein Kniff sei zum Sc  
Bleigießen wünschgemäß be  
viel Geld fürs neue Jahr e  
möchte, so muß man den  
Wasser halten. Dann zer  
Maschine Vorausgesetzt, daß  
Silvesterpunkt im Leibe h  
schwert fallen, zu glauben,  
Rotevordnung das Geld  
alle werden wird.



## Cyprinus rex cyprinorum.

Wie stotz diese lateinischen Worte klingen. Selbst wer kein Latein kann, sieht das Wortlein „rex“ auf, welches sowiel wie König heißt. Also wird es sich auch in diesem Artikel r. e. König handeln. Richtig geraten: Cyprinus rex cyprinorum ist der König der Karpfen, der sogenannte Spiegelkarpfen. Nun bleibt noch das Wort „cyprinus“ zu erklären, der Familienname aller Karpfen. Das heißt der zypriote, denn früher war der Karpfen wegen seiner großen Fruchtbarkeit der in Zypern thronenden Götter, der Aphrodite geheiligt.

Diese Wörde hat der heutige Karpfen eingehübt, dafür ist er aber als Silvesterkarf ein Freund aller Feinschmecker. Neben dem Spiegelkarpfen unterscheiden wir gewöhnlich noch den Teich- oder Flusskarpfen (Cyprinus carpio) und damit ist unser privater Karpfeninteresse zuächst erschöpft, während der Forstlicher etwa 800 verschiedene Karpfarten unterscheidet. Der Karpfen ist ein alter Bewohner unter den Fischen Europas und lebte schon vor der Eiszeit, denn in den Schweizer Pfahlbauten hat man ihn in großen Mengen gefunden, und Theodorich der Große bezog seine Speisefarben aus der Donau. Wenn auch die Griechen und Römer den Karpfen bereits als Speisefisch kannten, so haben ihn in Deutschland eigentlich erst die Mönche gemacht, die ihn als leidere Fasenpeise in ihren Klosterküchen züchten. Über auch über Europa hinaus ist der Karpfen weit verbreitet und Afrika und Australien sind die einzigen Karpfenzonen der Erde. Die Karpfenzucht in den Kleiderleichen war nach unseren Begriffen höchst primitiv, und war mit der heutigen Jahresproduktion von mindesten 10 000 Tausend Karpfen gar nicht zu vergleichen. Heute wird der Karpfen von der „Wiege bis zum Grabe“ sorgfältig überwacht. Für jedes Lebensalter ist ein besonderer Teich vorhanden. Allerdings wird der Speisefarben zuweist schon im vierten Lebensjahr verspeist, und die Zeit des Weihachtsfestes und des Silvesterabends ist für viele Karpfen die betrübteste Zeit, wo sie in besonderen Waggons in die Städte gebracht werden, um sich unter den Händen einer tüchtigen Haushfrau in einen „Karpfen blau“ oder in einen polnischen Karpfen verwandeln zu lassen.

Die Karpfenzucht, die heute auf etwa 60 000 Hektar ablaßbaren Teichen betrieben wird, gehört zu dem wichtigsten Zweig unserer Binnenschifffahrt. Während der gemästete Teichkarpfen meist ein saurer Gelehrte ist, ist der Wildkarpfen ein Angler besonders beliebter Sportfisch, der das ganze Geschick des Anglers beansprucht, weil er nur sehr vorsichtig die Angel annimmt. Der durchschnittliche Speisefarben wiegt 3 bis 6 Pfund, jedoch bei Frankfurt an der Oder will man einmal einen 2,5 Meter langen Karpfen gefangen haben, der 35 Kilogramm gewogen hat, aber der Naturforscher befürchtet, daß hier doch das Anglerlatein etwas nachgeholt hat. Wir aber wollen hoffen, daß noch recht viele sich zu Silberrittern ihres „Cyprinus rex cyprino- rum“ leisten können.

## Das Neujahrsüberraschen.

Im Böhmerwald ist der Neujahrsgruß, den man am frühen Morgen des Neujahrtages ausspricht, besonders wichtig, und man bemüht sich vor allen Dingen dabei, dem andern zuvorzukommen. Ist ein Knecht erwacht, so schleicht er ans Bett des Mitnichtes und flüstert:

„Brüderl! Neues Jahr, neues Jahr!  
Christkindlein liegt im krauen Haar,  
Langes Leben, langes Leben,  
Und einen Beutel voll Geld daneben.“

Dann ziehen die Knechte vor die Mägdekammern, wo es im Neujahrsgruß statt des Geldbeutels dann heißt: „Und einen schönen Mann daneben.“ So begrüßen sich Mann und Frau, Bruder und Schwester, Knecht und Magd, Herr und Knecht, ja alle, die ein Hof vereint, am Neujahrs morgen mit fröhlichen Sprüchen. Der zuerst Glückwunschein ist der Überraschungsleger und bekommt eine kleine Gabe, einen Pfefferküchen, ein Glas Likör oder anderes Badewerk,

Leben in  
ten Ziel der Winterporta  
Hinter...